

TOP 2

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) -
Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII -

**Rede des
Abgeordneten der
SPD-Landtagsfraktion
Wolfgang Jörg**

anlässlich
der Plenarsitzung am 24. Oktober 2007

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Kinder brauchen stabile Rahmenbedingungen in der Erziehung und Betreuung sowie verlässliche Partner während ihrer Entwicklung zum erwachsenen Menschen.

Leider haben es die Kinder in Nordrhein-Westfalen von Anfang an schwerer als anderswo in Deutschland, denn hier heißt der Ministerpräsident Jürgen Rüttgers.

Und der ist bekanntlich weder stabil noch verlässlich.

Was hat Jürgen Rüttgers nicht alles versprochen.

Es würde den Rahmen dieses Plenartages sprengen, wenn ich die Rubrik „Versprochen – gebrochen“ hier allumfassend nennen würde.

Aber meine Damen und Herren, bei den Kindern und Familien tut es besonders weh, wenn ein Ministerpräsident nicht hält, was er verspricht.

Er wollte Nordrhein-Westfalen zum familienfreundlichsten Land machen.

Er wollte die Eltern entlasten, die Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung bei den Kleinsten verbessern.

Er hat vor der Wahl Alles Allen versprochen.

Und nun, wo er die Möglichkeiten hat? Was passiert heute? Das genaue Gegenteil. Eltern werden durchweg mehr belastet, die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung droht gravierend zu sinken.

Die Kindereinrichtungen werden Marktmechanismen ausgesetzt.

Die Erzieherinnen und Erzieher werden enorm zusätzlich belastet.

Der Stimmungsgrad in unseren Kindereinrichtungen ist weit im Minusbereich.

Eine Katastrophe, weil Jürgen Rüttgers den Kindern die Chance auf eine bessere Bildung und Erziehung in unseren Einrichtungen nimmt.

Herr Rüttgers ist für dieses Kinderverwahr- und Spargesetz letztendlich verantwortlich, das möchte ich hier zu Beginn noch ´mal deutlich herausarbeiten:
Er hat die Verantwortung.

Die peinliche Krönung seiner Arbeit ist aus meiner Sicht, dass er im kinder- und familienpolitischen Bereich derart inkompetent ist, dass Jürgen Rüttgers selbst die spontanen Fragen von kleinen Kindern fürchtet und seine Mitarbeiter vorformulierte Fragen auf Veranstaltungen von Kindern vortragen lassen, zum Preis - wie man hört - von einhundert Euro.

Das Niveau von Jürgen Rüttgers ist unterirdisch.

Mit diesem Verwahr- und Spargesetz bekommt Nordrhein-Westfalen das europaweit wohl schlechteste Kindergartengesetz.

Denn überall in Europa versuchen die Regierungen, die Rahmenbedingungen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zu verbessern.

Diese Regierungen haben erkannt, dass vernünftige Rahmenbedingungen in den Kindereinrichtungen unmittelbar mit einer später guten – und von uns Allen gewünschten - Bildungsbiographie zusammenhängen.

Nur in Nordrhein-Westfalen wird das genaue Gegenteil organisiert.

Hier ist die schwarz-gelbe Landesregierung in einem ideologischen Nebel gefangen, der ihr die klare Sicht auf die Vergleichswerte der unterschiedlichsten Untersuchungen nimmt.

Pisa ist nur eine von vielen die zeigt: Wir brauchen ernsthafte Reformen im Bildungsbereich, und zwar von Anfang an.

Und diese Landesregierung ist nicht in der Lage das Nötigste zu tun, weder bei den Kindereinrichtungen noch in den Schulen.

Wir werden mit diesem Gesetz im europäischen Vergleich von einer modernen, kindgerechten Politik abgehängt.

Aber wie bereits gesagt, der ideologische Nebel hat von vornherein dazu geführt, dass es keinen Zugang zu den Erkenntnislagen im Elementarbereich gab.

Von Anfang an blockte der Minister ab. Im gesamten Verfahren sprach er nicht mit den Erzieherinnen und Erziehern, er sprach nicht mit den Eltern, er sprach auch nicht mit Professoren oder Experten im breiten Feld der frühkindlichen Pädagogik.

Er sprach ausnahmslos mit den Vertretern der Spitzenverbände und den Vertretern der Kommunen und Gemeinden.

Denn ihm ging es ausschließlich um´s Geld.

Wenn es nicht so wäre, sehr geehrter Herr Laschet, wären sie anders vorgegangen, das ist doch wohl klar.

Dann hätten sie sich zuerst angehört, was nötig und richtig ist. Aber das war nicht Ihr Anliegen.

Sie wollten sich profilieren als Minister, der mal eben eine hochkomplexe und für die Entwicklung unserer Gesellschaft sehr zentrale Gesetzgebung domptiert und dabei die Ansprüche von Eltern und Erzieherinnen in Schach hält. Sie wollten es Allen zeigen.

Ich habe selten gesehen, dass jemand mit so hohen eigenen Ansprüchen die Ausgangslage derart verrudert. Das ist schon eine Meisterleistung.

Fachlich im ideologischen Nebel isoliert, und sämtliches Vertrauen verspielt. Bei allen Verbänden und vor allem bei allen Eltern und allen Beschäftigten in den Einrichtungen.

Die Geschichte dieser Gesetzgebung ist die Geschichte Ihres Versagens.

Erst durch die massivsten Proteste von Eltern und den Beschäftigten der Einrichtungen haben sie sich überhaupt zu den kleinsten Zugeständnissen bewegen lassen.

Ohne diese Proteste hätten sie sich keinen Millimeter gerührt.

Deshalb möchte ich mich herzlich bei Allen bedanken, die mit sehr viel ehrenamtlichem Engagement – und das wollen wir doch Alle fördern, nicht wahr, Herr Laschet – und mit viel Herzblut diesen Widerstand organisiert haben.

Ohne Sie und Ihren Protest wäre es noch schlimmer gekommen. Und ich rufe Ihnen zu: Machen Sie weiter. Organisieren Sie sich vor Ort und beraten Sie gemeinsam die Verwerfungen, die mit diesem Verwehr- und Spargesetz auf uns zukommen.

Ich habe mir vorgenommen, den von Ihnen gewählten Namen dieses Gesetzes nicht mehr zu nennen. Weil schon die Namensgebung die Eltern und die Bevölkerung insgesamt an der Nase herumführen soll.

In diesem Verwah- und Spargesetz steht kein einziger substantieller Satz zur Bildung.

Die wenigen Wischi-Waschi- Formulierungen sind wohl zur Besänftigung der Kolleginnen und Kollegen in der Regierungskoalition gedacht, um deren Kopf sich der bereits erwähnte Nebel wenigstens hin und wieder ´mal lichtet.

Fazit:

1. Jürgen Rüttgers hat wie immer viel versprochen und nichts gehalten. Kinder liegen ihm nicht am Herzen, sonst hätte er dieses Gesetz verhindert.
2. Die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen werden für die Beschäftigten, aber vor allem für die Kinder schlechter.
3. Alle Ansprüche an eine moderne und kindgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung werden bei weitem nicht erfüllt.

Mein letzter Satz soll ein Zitat einer Erzieherin sein:

„Dieses Gesetz wirft uns um 30 Jahre zurück!“